



**Philagiae Drey Tagreisen/ für die kürtzere Geistliche
Versammlung oder Erneuerung/ welche Gottseelige
personen ein oder zweymal im Jahr pflegen anzustellen**

Barry, Paul de

Cölln, 1648

II. Betrachtung. Von den vrsachen der vnordnung in vnserm eusserlichen
wandel.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59558)

Die Aunder Betrachtung/

für den zwenten Tag der Recollection.

Von den Ursachen der Unordnung in vnserm
eufferlichen Wandel.

I. Punct. **B**etrachte wie eine auß den fürnehm-
sten Ursachen vnserer eufferlichen
mängel / die begird sehe andern zu gefallen / vnd
die verfluchte menschliche respecten, welche vns
regieren, vnd verursachen / das wir vile werck thun
wider vnser pfficht vnd ampt. 1. Bedencke ein
wenig an die mängel / welche auß dem / daß man
andern das Placebo spilt / vnd ihnen zu gefallen be-
gert / entstehen: du wirst sie mit duzeten finden. 2.
Mann muß oder Gott oder den Creaturen gefal-
len / vnd ein gnügen thun: beides zugleich ist vn-
möglich. Was stehet derowegen zu thun? Der H.
Paulus sagt seines theils / wan er den Mensch n ge-
fiel: so were er kein Diener Christi. Si hominibus
placere, Ch isti servus non essem. 3. Mein Gee-
ligmacher hat mich deßwegen zu seinem dienst be-
ruffen / daß ich ihme in allem gefallen solle: er will
ich soll meine augen auß ihn allem stäts richten;
ihn haben zum exempel vnd fürbild aller meiner
werck, alles handels vnd wandels, damit ich heilig
wer

werde wie er ist / vnd er mir alsdann für meine werck würdigen lohn gebe / wan er mich zu richten kommen wird. Dife ehr muß ich iah den Creaturen nicht an thun: sie hindern vnd halten mich nur ab von dem was ich thun solte vnd von der heiligkeit; vnd sie werden mich weder richten / noch belohnen. Du mein Richter / seye du die regel vnd maß meines Lebens: ich begere keine andere. / vnd will mich nicht mehr halten vnd anstellen / wie ich biß dahin gethan hab; auff daß du nicht eines tags zu deinem Vatter sagest / ich seye deines Reichs nicht würdig; weil ich nicht so vil herkes gehabt / daß ich thete was du mir vorgehan: vnd weil ich mich lassen verführen durch die Menschliche respecten; also / daß die Creaturen mehr bey mir vermogt vnd goltten haben als der Schöpffer / die Welt mehr als JESUS, vnd ein wenig eiteln wolgefallens mehr als mein Gewissen.

II. Punct. Die andere vrsach vnd vrsprung unserer eufferlichen mängel vnd verbrechen / ist der Geist der eitelkeit / vnd vnser verborgne Hoffart. Wo allein lauter ellend vnd armseeligkeit ist / da kann gwißlich anders nichts sein / als die eufferste armut / vielle mängel / vnd ein jämmerlicher zustand; dieweil es eine vberauff grosse armseeligkeit ist ein Hoffärtiger mensch / nach außsag des H.

Augu

Augustini. *a* Darneben ist dises laster der anfang
 allerhand sünden/wie solches der H. Gregorius
 wol vermerckt hat. 2. Dese Hoffart / sagt weiters
 diser heilige Pabst/hält sich heimlich vnd verborgen/
 vnd sie bleibt im selbigen standt die ganze zeit
 vnseres lebens/bis zum Todt/ wan wir keine acht
 drauff geben. Ich zhe meine meinung vnd vrtheil
 den andern für:ich rede mit voller stimm/laut/vnd
 herzisch/oder rauch vnd hart:ich hab ein hoffärti-
 ge natur/welche leichtlich alles verachtet was nach
 meinem sinn vnd meiner complexion nicht ist:
 mein gang/kleidung/&c. ist nicht demütig gnug:
 ich kan nichts leiden/keine vnbill/beleidigung/oder
 verachtung;ich dencke als bald/wie ich mich rechen
 wölle:ich gehorsame vngern/ mitm widerwillen/
 nachlässig/vnd mit villen mängelen/ welche alle
 von disem verborgenen Thier herkommen. 3. So
 lang diser Geist der eitelkeit bey mir sein wird/wer-
 de ich allzeit grosse beschwernus empfinden: meine
 böse passiones vnd begirlichkeiten werden mich be-
 streiten/vnd alles wird mir zu wider sein; weil es
 einmal gewis ist was der H. Jacobus geschrieben
 hat:DEUS superbis resistit, humilibus autem dat gra-
 tiam. Gott widerstehet den Hoffärtigen/den Demütigen
 aber

a l. de catech. rud. Magna miseria, homo superbus.
b in Moral. Superbia, initium est omnis peccati.

aber gibt er seine gnad. O du freund vnd Liebhaber der Demut / ich erkenne wol / das meine üppigkeit / vnd heimliche nartzische hoffart alles deß ellendts / welches ich in meiner Conuersation spüre / ein vrsach sein. Aber wan es mir schon das Leben solte kosten / so will ich doch hinsüro demütig sein / vnd mich halten für die geringste vñ armseeligste Creatur der ganzen weiten Welt. Ich werde die Demut erhalten / es koste was es wölle; damit wan ich demütig bin / ich keinen widerstandt mehr empfinde / vnd du mir deine gnad verlehnest.

III. Punct. Die dritte Hauptvrsach vnsrer eufferlichen mängel ist der Fürwitz: in dem man sich oder in gar zu viele sachen vñnd geschäft einmischet; oder newe vnd vnnütze ding / vñnd die vns nicht angehen / zu wissen begert; oder auff eines andern leben / thun / vñnd lassen acht gibt. 1. Betrachte / in wie viell sünden dieser fürwitz den Menschen bringe. Das silentium oder stillschweigen wird nicht gehalten: wir sein gar zu beschäftigt vñnd sorgfältig in vnsren wercken: wir haben viell vnnütze vñnd vergebliche gedanken: der widerwill / mißgunst / vñnd das vbel nachreden entstehen auß diesem fürwitz; vñnd alle andacht vñnd versammlung deß gemüts verlieret sich / vñnd gehet zur pforten hinauß. 2. Es ist kein wunder / daß so viele mängel

da.

Daher entwachfen/vnd von diser bösen Mutter ge-
boren werden: dann ein fürwitziger Mensch gibt
ſich allen zum beſten/er iſt nimmer daheim/ ſagt
der H. Bernardus: allzeit geht er nur auff das anſi-
wendige/ er gedencet nicht ans zukünfftige/ vnd
ſorgt nit für das ſo ihn antrifft. Curioſus foras e-
greditur, & exterius omnia conſiderat: interna deſpi-
cit, & futura non proſpicit. 3. Diſer fürwitz iſt ſehr
gefährlich; vnd der damit behafftet iſt/ daran iſt
ſchier keine Hoffnung der beſſerung / wie der H.
Auguſtinus lehret: dann er gibt ſo fleißige acht auff
die werck vnd das leben der andern / daß er ſeiner
eigenen mangel vergißt, vnd die ſelbe zu beſſeren/vnd
was ihwe abgehet zu erlangen / ſich gar nicht be-
mühet. O Gott/der du allein würdig biſt/daran ich
allzeit gedencet ſolle/ich verwundere mich nicht/
daß ich ſo offte ſalie/vnd meine Seel mit allerhand
vnd vollkommenheiten ganz angefüllt iſt. Der loſe
fürwitz/vnd die vnbſchweiffende gedanken verleu-
ten vnd verderben mich. Komm/ O mein Gelieb-
ter/komm/vnd herzſche vber meinen Geiſt: ſeye du
allein Herr darüber: ich begere weiters nichts zu
wiſſen/als allein was Himmlisch iſt/ vnd meine
Vollkommenheit vnd deinen Göttlichen willen
antrifft.

Das Colloquium mit JESU, MARIA, vnd
den

den Heiligen Engeln von diser materi. Pater no-
ster. Ave MARIA.

Folgt die Recollection vnd Examen vber dise be-
trachtung. Die übrige zeit des tags bringe zu / wie ges-
tern.



Dritter Tag der Geistlichen Versammlung.

Von der innerlichen Erneue- rung.

Die Erste Betrachtung.

Von den Motiven vnd Antrieben / die wir haben /
vnsere Leben zu besseren.

I. Punct. **E**s ist ein starker vnd kräftiger
antrieb vnd stachel zu vnserer
besserung vnd einer Volkom-
menen Erneuerung; das der güt-
tige Gott vns auff allerley weis vñ manieren dar-
zu ladet / vnd nichts vergisst noch vnderlasset / das
vns darzu könne befördern. 1. Er begeret es. Dise
einzige